

Carsharing in Wien – Akzeptanz und Potential

Christoph Klostermann

Kurzfassung. Carsharing hat das Potential, unsere Mobilität nachhaltig zu verändern. Diese Arbeit soll den IST-Stand erfassen und Ausblick darauf geben, was möglich ist. Gleichzeitig soll sie aber auch darauf hinweisen, was noch fehlt, um das System auf den SOLL-Stand zu bringen.

1 Ziele von Carsharing

Private Pkws sind einen großen Teil des Tages ungenutzt und besetzen dabei wertvollen öffentlichen Raum. Ziel von Carsharing ist es, durch eine gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen einen rationalen Umgang mit knappen Ressourcen zu bewirken. Gemeinsam mit einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsangebot ermöglicht Carsharing die Befriedigung der individuellen Mobilitätsbedürfnisse auch ohne den Besitz eines eigenen Fahrzeugs. Eine Reduzierung der Nutzung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hat eine Reduktion der Treibhausgasemissionen zur Folge und ist somit Teil einer nachhaltigen Gesellschaft. Es sollte das Ziel einer jeden Stadtregierung sein, ihren Bürgern das Auskommen ohne Privat-PKW zu ermöglichen. Dazu ist ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) in Kombination mit einem gut ausgebauten Carsharing notwendig. Öffentlicher Raum ist in einer Stadt ein knappes und wertvolles Gut. Dieses sollte für produktivere Aktivitäten als das Abstellen privater Fahrzeuge genutzt werden. Durch die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen im Rahmen von Carsharing kann öffentlicher Raum zurück gewonnen werden. Eine Verringerung der Anzahl der parkenden Autos führt außerdem zu einer ansprechenderen Optik der Straßenzüge.

2 Aktuelle Carsharing Angebote in Wien

Derzeit gibt es in Wien drei Anbieter von gewerblichem Carsharing. Am längsten ist CarSharing.at in Wien tätig (seit 1997), 2011 folgte Car2Go und seit 2013 ist mit Flinkster ein drittes Unternehmen in Wien tätig. Es wurde versucht, mit jedem der drei Anbieter Kontakt aufzunehmen. Erste E-Mailanfragen blieben unbeantwortet. Auch nach einer telefonischen Anfrage war keiner der Anbieter zu einer Kooperation bereit. Die vorliegende Arbeit basiert deshalb nur auf einer Internet- und Literaturrecherche.

2.1 CarSharing.at

1997 gründete Denzel mit der Denzeldrive GmbH eine Tochtergesellschaft, welche später mit der Mobility Carsharing GmbH das Joint Venture carsharing.at startete (beide Partner waren mit je 50% daran beteiligt). Dieses wurde im Sommer 2012 an Zipcar verkauft. Die Wiener Stadtregierung unterstützt CarSharing.at indem sie reservierte Parkplätze im öffentlichen Raum zur Verfügung stellt und dies in den ersten drei Monaten kostenlos. Zusätzlich existiert auch eine Kooperation mit der Rewe Gruppe. Derzeit stehen in Wien [1] ca. 90 Standorte mit 130 Fahrzeugen. Momentan ist CarSharing.at der einzige Anbieter unterschied-

licher Fahrzeugkategorien in Wien, diese reichen vom Kleinwagen (Fiat 500) über die Mittelklasse (Renault Mégane) bis zum Kleintransporter (Nissan Primastar).



Abbildung 1: Fiat 500 von CarSharing.at, Quelle: [1]

2.2 Car2Go



Abbildung 2: Car2Go Smart in Wien, Quelle: [2]

Das vom Daimler Konzern betriebene Car2Go ist der größte Carsharinganbieter in der Bundeshauptstadt und hat derzeit ca. 600 Fahrzeuge in Betrieb [2]. Abstellen kann man den Smart im ganzen Geschäftsgebiet in Wien und am Flughafen Wien-Schwechat. Das Geschäftsgebiet umfasst mittlerweile fast ganz Wien, mit Ausnahme einiger Randzonen, wie zum Beispiel: Hirschstetten, Hütteldorf, Inzersdorf und Kagran. Durch das standortungebundene System (Free – Floating System), welches Car2Go praktiziert, ergeben sich zusätzliche Kosten für das Aufrechterhalten des Betriebes. Da sich die Autos nicht gleichmäßig über das ganze Geschäftsgebiet verteilen, sind Mitarbeiter notwendig, die diese Aufgabe übernehmen. Bei den Konkurrenten ist dies nicht notwendig, da es fixe Standpunkte gibt und diese nach den Kriterien der Gleichmäßigkeit ausgewählt werden. Car2Go unterscheidet sich in der Art der Dienstleistung doch deutlich von seinen Konkurrenten. Durch das Geschäftsgebiet ist man

in der Parkplatzwahl nahezu uneingeschränkt und es sind One-Way-Trips möglich. Der Nachteil dieser Flexibilität ist aber auch, dass nicht immer ein Parkplatz verfügbar ist um die Miete beenden zu können.

2.3 Flinkster



Abbildung 2: Flinkster Citroen DS3, Quelle: [3]

Flinkster Carsharing wird von der Deutschen Bahn betrieben und hat seinen Schwerpunkt somit in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 2013 ist Flinkster auch in Wien aktiv. Sukzessive soll die Flotte auf vorerst 50 Fahrzeuge ausgeweitet werden, derzeit werden hauptsächlich Citroën DS3 und die Mercedes A-Klasse E-Cell angeboten [3] und es gibt auch nur einen Standort am Westbahnhof. Das Fahrzeug muss am selben Ort wieder abgegeben werden, one way trips sind also nicht möglich. Flinkster gibt es auch an den größeren Bahnhöfen in Österreich (Salzburg, Graz) sowie in der Schweiz und natürlich auch in Deutschland.

3 Vergleich dieser Angebote

In diesem Teil werden die Angebote miteinander verglichen und deren Vor- und Nachteile herausgestrichen. Während CarSharing.at und Flinkster relativ viele Ähnlichkeiten aufweisen, unterscheidet sich Car2Go in seiner Funktion doch deutlich von den beiden Konkurrenten.

3.1 Fahrzeuge

3.1.1 Anzahl

Die mit Abstand meisten Fahrzeuge hat in Wien aktuell Car2Go circa 600 Stück in Betrieb. Auf seine 48.000 Kunden [2] aufgeteilt heißt das, dass sich 80 Kunden ein Fahrzeug teilen.

Danach folgt CarSharing.at mit 130 Fahrzeugen, die sich auf 7.000 Kunden [1] aufteilen. Somit teilen sich aufgerundet 54 Kunden ein Fahrzeug.

Flinkster hat in Wien 35 Fahrzeuge [3] stehen. Da Flinkster in Wien noch nicht lange genug tätig ist, um einen ordentlichen Kundenstamm aufzubauen, ist es auch nicht möglich für Wien ein Auto/Kunden-Verhältnis aufzustellen. Aber über die gesamte Flotte von Flinkster mit 2.800 Fahrzeugen und deren gesamten Kundenstamm von 215.000 [3] lässt sich ermitteln, dass sich 75 Personen ein Auto teilen.

Dieser sehr vereinfachte Vergleich vernachlässigt natürlich viele Faktoren. Allen voran ist nicht bekannt, wie viele der Mitglieder auch wirklich aktiv in der Nutzung sind. Vor allem bei Car2Go ist die Anzahl der Mitglieder mit Vorsicht zu genießen. Da keine Grundgebühr oder ähnliche Kosten anfallen, solange man nicht aktiv ist, ist es durchaus wahrscheinlich, dass relativ viele der Mitglieder inaktiv sind. Bei den Konkurrenten ist dieser Faktor nicht so stark ausgeprägt, da hier auch Kosten bei Nichtnutzung anfallen, mit Ausnahme der Kombination mit der ÖBB Vorteils card. Beides hat Vor- und Nachteile: wo bei Car2Go auch Gelegenheitsnutzer, die das Angebot nur zwei Mal pro Jahr in Anspruch nehmen, unterkommen, haben CarSharing.at und Flinkster einen relativ soliden Kundenstamm, der das Angebot auch wirklich nutzt.

3.1.2 Art

Bei Car2Go ist mit dem Smart Fourtwo nur ein Fahrzeugtyp erhältlich. Das vereinfacht für den Anbieter Wartungs- und Serviceleistungen, gleichzeitig schafft es ein einheitliches Bild nach außen und wäre bei der Art der Dienstleistung von Car2Go anders auch nicht sinnvoll. Für den Kunden schränkt es die Verwendungsmöglichkeiten allerdings ein. Größere Einkäufe oder gar Urlaubsfahrten sind nicht möglich. Es ist somit kaum möglich dieses Angebot als vollwertigen Ersatz eines Privat-PKW's zu sehen.

Die beiden anderen Anbieter hingegen haben eine breite Palette an Fahrzeugen (bei Flinkster soll sie noch erweitert werden, derzeit gibt es nur den Citroën DS3 und die Mercedes A-Klasse E-Cell). Diese Vielfalt ermöglicht es ohne weiteres gänzlich auf einen eigenen Wagen zu verzichten. Für die beiden Anbieter ist aber der Unterhalt der Fahrzeuge um einiges aufwändiger, da verschiedene Typen vorhanden sind, welche zusätzlich auch noch von verschiedenen Herstellern stammen.

3.2 Mietablauf

Grundsätzlich gleichen sich hierbei die Anbieter immer mehr an. Alle drei setzen mittlerweile auf Chipkarten, um das Fahrzeug zu öffnen. Mit dem Bordcomputer werden die Daten der Nutzung dann an den Zentrals server gesendet, der die Abrechnung übernimmt. Dieses System ist zwar sehr sicher, erfordert aber auch ziemlich hohe Investitionen bei der Anschaffung der Fahrzeuge.

3.2.1 Erstanmeldung

Auch hier sind sich alle drei Anbieter relativ ähnlich. Nach einer Onlineregistrierung, muss man bei Car2Go und Flinkster noch in die Zentrale um die Karte abzuholen und den Führerschein als Sicherheit kopieren zu lassen. Bei CarSharing.at ist eine einmalige Registrierung auf der Homepage notwendig, bei der Angaben wie Wohnort, Adresse aber auch Telefonnummer und Bankverbindung unbedingt notwendig sind. Aufgrund dieser Daten bekommt man die Karte zugesendet und spart sich den Weg in die Zentrale, allerdings dauert es einige Tage bis man dann auch das Carsharing-Angebot nutzen kann. Hinzu kommt, dass man hierbei keine Einweisung in die Fahrzeuge bekommt, wie es bei den anderen Anbietern üblich ist.

3.2.2 Reservierung

Bei CarSharing.at und Flinkster ist eine Reservierung des Fahrzeugs im Vorhinein unbedingt notwendig, kann aber auch erst Minuten vor dem Fahrtbeginn erfolgen. Anders ist es bei Car2Go, wo auch ein spontanes Entleihen direkt vor Ort möglich ist, sofern das Auto nicht schon reserviert ist. Bei CarSharing.at kann die Reservierung auch erst Minuten vor dem Start erfolgen, allerdings ist, wie bei Flinkster, ein Rückgabezeitpunkt zu nennen. Dies kann bei

CarSharing.at auch über eine Smartphone-App erfolgen, wobei es bei Flinkster nur über Internet oder Telefon möglich ist. Bei Car2Go hingegen ist die Reservierung nur über Internet oder Smartphone-App möglich. Als Nachteil ist hier weiters zu nennen, dass Fahrzeuge nur 30 Minuten lange reserviert werden können, eine länger vorausgeplante Reise ist somit nicht möglich. Man muss hoffen, dass zu diesem Zeitpunkt ein verfügbarer Wagen in der Nähe ist. Vor allem in Randgebieten oder zu ungünstigen Tageszeiten kann es sein, dass man weite Fußwege in Kauf nehmen muss. Unterwegs ist eine Nutzung von Car2Go nur mit der Handy-App möglich, da man sonst nur durch zielloses Suchen ein Fahrzeug finden würde.

3.2.3 Ausleihe

Nach erfolgter Reservierung kann das Fahrzeug mit der erhaltenen Chipkarte geöffnet werden. Durch die Reservierung ist dies ausschließlich dem Reservierenden möglich. Bei allen drei Anbietern wird vorausgesetzt, dass man sich das Fahrzeug genau ansieht, bevor man losfährt. Für eventuelle Schäden während der Fahrt besteht eine Vollkaskoversicherung. Ist das Fahrzeug schon vor Beginn der Miete beschädigt, ist dies unbedingt dem Verleiher zu melden. Ansonsten wird dieser davon ausgehen, dass ebenjener Schaden dem aktuellen Mieter zuzuschreiben ist. In der Realität lohnt sich dies bei dem Anbieter nur bei höheren Schäden, bei geringeren ist der Aufwand zu hoch, somit werden kleine Schäden meistens vom Anbieter selbst übernommen.

3.2.4 Zwischenzeitliches Parken

Eine Fahrt zu unterbrechen, also zum Beispiel in ein Geschäft zu gehen, verringert bei Car2Go und Flinkster die laufenden Kosten, bei beiden Anbietern sind die Tarife für stehende Wagen billiger als für fahrende. Bei CarSharing.at ist es wiederum egal ob man fährt oder nicht, der Tarif richtet sich allein nach der Dauer bis zur Rückgabe. Der Vorteil des Systems, welches Car2Go nutzt, ist, dass es auch möglich ist, die Miete zu beenden und nach dem Einkauf mit einem anderen oder auch demselben Wagen, falls er noch verfügbar ist, wieder weiter zu fahren. Voraussetzungen hierfür sind, dass sich das Einkaufsgeschäft im Geschäftsgebiet von Car2Go befindet und dass in der Region genügend Fahrzeuge stehen. Der große Vorteil für den Nutzer besteht darin, dass für die Parkzeit keine Kosten anfallen, das Risiko ist natürlich, dass nach dem Einkauf kein Wagen mehr in der Nähe verfügbar ist.

3.2.5 Rückgabe

Das Beenden der Fahrt muss bei CarSharing.at und Flinkster am selben Parkplatz erfolgen an dem das Fahrzeug auch ausgeliehen wurde. Bei Car2Go muss das Fahrzeug lediglich innerhalb des Geschäftsgebietes der Firma abgestellt werden. Die Schlüssel werden im Handschuhfach hinterlegt oder in eigens dafür gebaute Halterungen gesteckt. Danach wird mit der Chipkarte das Auto wieder verschlossen und die Ausleihe gilt als beendet.

3.3 Ausland

3.3.1 Mit dem Auto ins Ausland

Bei CarSharing.at sind Auslandsfahrten gestattet, solange die Versicherung auch in diesem Land gilt. Fahrten in direkte Nachbarländer Österreichs sind sogar ohne vorherige Anmeldung möglich.

Bei Car2Go sind Auslandsfahrten grundsätzlich anmeldungspflichtig aber in Nachbarländer kein Problem. Bei unangemeldeten Auslandsfahrten ist mit einer hohen monetären Strafe zu rechnen.

Bei Flinkster sind Auslandsfahrten in Länder in denen Flinkster selbst vertreten ist, kein Problem.

3.3.2 Im Ausland mit dem Auto

CarSharing.at ist nur in Österreich vertreten, der Betreiber Zipcar allerdings auch in anderen Ländern. Eine Nutzung dieses Services, zum Beispiel im Urlaub, ist derzeit nicht möglich.

Flinkster hat seinen Schwerpunkt in Deutschland und für österreichische Kunden ist es ohne Probleme möglich das Angebot in Deutschland zu nutzen. Auch in den restlichen Ländern in denen Flinkster vertreten ist, ist eine Nutzung möglich. Mit dieser großen Verbreitung in Europa erhofft sich der Konzern viele Geschäftsreisende zu gewinnen.

Auch Car2Go ist in mehreren Städten in Europa und den USA tätig. Eine Nutzung ist bisher aber nur in der Stadt möglich, in welcher man sich registriert hat. Aber an einer weltweiten Nutzung wird gearbeitet und selbige soll in den nächsten 2 Jahren verwirklicht werden [2].

3.4 Kosten

3.4.1 CarSharing.at

Hier ist ein Jahresbeitrag fällig, der ca. €60 beträgt [1]. Allerdings gibt es für viele Gruppen Vergünstigungen. Zum Beispiel für Studenten, ÖBB Vorteils-card-Besitzer, T-Mobile Kunden oder Jahreskarteninhaber der Wiener Linien beträgt der Beitrag nur in etwa die Hälfte. Danach wird nach Stunden abgerechnet. Je nach Fahrzeugklasse liegt der Tarif zwischen €6 und €12. Auch ganze Tage sind buchbar und kosten zwischen €59 und €119. Dabei ist allerdings nur eine Tankfüllung inkludiert. Das heißt verbraucht man an diesem Tag mehr als eine Tankfüllung wird für die restliche Füllung €2 pro Liter fällig.

3.4.2 Car2Go

Car2Go verlangt keinen Jahresbeitrag. Nur für die erstmalige Anmeldung werden €20 fällig [2]. Ansonsten wird nur dann abgebucht, wann das Angebot auch genutzt wird. So werden pro Minute während der Fahrt €0,31 fällig. Stellt man das Auto ab und unterbricht die Miete kostet die Minute immer noch €0,19. Allerdings sind sämtliche Leistungen inkludiert, man kann so viel fahren wie man will.

3.4.3 Flinkster

Bei Flinkster Österreich werden zur Registrierung einmalig €50 fällig [3]. Sondertarife, wie z.B. für ÖBB Vorteils-card-Besitzer gibt es hier nicht. Auch hier wird nach Stunden abgerechnet, allerdings zum Unterschied zu CarSharing.at gibt es nach Tageszeit unterschiedliche Tarife. Während nachts nur €1,50 pro Stunde fällig sind, sind es tagsüber €2,50. Auch bei den Tagespreisen gibt es Staffelungen, während der erste Tag noch €40 kostet, schlägt jeder weitere nur mehr mit €29 zu Buche. Allerdings kommt bei Flinkster noch eine kilometerabhängige Gebühr hinzu, jeder gefahrene Kilometer kostet zusätzlich noch €0,20.

4 Kostenvergleich

In diesem Kapitel sollen für eine Person, gerechnet auf ein Jahr, die Kosten der Mobilität verglichen werden. In den Varianten 1 und 2 nutzt die Person den ÖV als Hauptverkehrsmittel und Carsharing als Ergänzung. In Variante 3 nutzt die Person ausschließlich einen Privat-

Pkw. Es wird angenommen, dass die Person in allen Varianten insgesamt 15.000 km im Jahr zurücklegt.

		ÖV + 5% Cars- haring	ÖV + 10% Carsharing	Privat-PKW
Fixkosten	Anschaffungskosten	€ 2.005	€ 2.005	€ 2.813
	Versicherung	€ 0	€ 0	€ 852
	Steuer	€ 0	€ 0	€ 156
	Parken und Vignette	€ 0	€ 0	€ 352
	Wartung & Service	€ 0	€ 0	€ 336
Betriebs- kosten	Treibstoffkosten	€ 0	€ 0	€ 1.113
	Kosten pro Zeit	€ 436	€ 872	€ 0,00
gesamt		€ 2.441	€ 2.877	€ 5.622

Tabelle 1: Kostenvergleich

Die Kosten für die Kombination aus ÖV und 5% Carsharing setzen sich wie folgt zusammen: In die Anschaffungskosten fließen die Kosten für die ÖBB-Österreich Card, €1.640 [6], und die Jahreskarte der Wiener Linien, €365 [7], ein, macht also in Summe €2.005. Weiters wird angenommen, dass selbige Person 5% ihrer Wege, also 750 km, mit einem Carsharing Auto zurücklegt. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit im Stadtverkehr von 32 km/h [8] ergibt das eine Fahrzeit von 23 h und 20 min. Somit ergibt sich bei der Nutzung von Car2Go (€0,31 pro Minute) ein Wert von €436 für Carsharing. Summiert man nun diese Kosten auf, kommt man auf ein Jahr gesehen auf einen Wert von €2.441.

Die Kosten für die Kombination aus ÖV und 10% Carsharing setzen sich wie folgt zusammen: In die Anschaffungskosten fließen die Kosten für die ÖBB-Österreich Card, €1.640 [6], und die Jahreskarte der Wiener Linien, €365 [7], ein, macht also in Summe €2.005. Weiters wird angenommen, dass selbige Person 10% ihrer Wege, also 1500 km, mit einem Carsharing Auto zurücklegt. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit im Stadtverkehr von 32 km/h [8] ergibt das eine Fahrzeit von 46 h und 40 min. Somit ergibt sich bei der Nutzung von Car2Go (€0,31 pro Minute) ein Wert von €872 für Carsharing. Summiert man nun diese Kosten auf, kommt man auf ein Jahr gesehen auf einen Wert von €2.877.

Die Kosten für den Privat-PKW setzen sich folgendermaßen zusammen: Die Person besitzt einen Citroën DS3 (Neuwert €22.500 [9]), der auf 8 Jahre [10] abgeschrieben wird, was €2.812 im Jahr ausmacht. Für die Versicherung werden jährlich €852 fällig [11], für die KFZ-Steuer €156 [11] und für Wartung und Service €336 [11]. Ausgehend von einem durchschnittlichen Verbrauch von 5,3 l/100km [9] und der angesprochenen Laufleistung von 15.000 km kommt man auf Treibstoffkosten von €1.113. In Wien kommen hier auch noch die Kosten für das Parken hinzu; Parkpickerl für Anrainer €270 [12] und die Jahresvignette für die Autobahn €83 [13] hinzu. Unterm Strich kommt man also auf Kosten von €5.622 jährlich.

Die Kombinationen aus ÖV und Carsharing sind in diesem Fall wesentlich günstiger. Selbst die Gesamtkosten für die Variante mit einem Carsharinganteil von 10% machen nur in etwa die Hälfte der Kosten eines Privat-PKWs aus. Hauptgrund hierfür ist die geringe Fahrleistung des Carsharing Fahrzeugs und die Kilometerunabhängige Pauschale von ÖBB und Wiener Linien. Theoretisch könnte die Person unendlich viele Kilometer mit diesen beiden Verkehrsmitteln ablegen und der Preis würde sich nicht erhöhen. Anders sieht es beim Cars-

haring Fahrzeug aus, wo der einzelne Kilometer unterm Strich leicht teurer ist, als der Kilometer mit dem Privat-PKW.

Ein Privat-PKW rechnet sich im Vergleich zu reinem Carsharing ab ca. 9.500 km. Ab hier übersteigen die Kosten von Carsharing (in diesem Fall Car2Go) die Kosten des Privat-PKWs. Es ergibt sich bei einer Laufleistung von 9.500 km eine Fahrzeit von ca. 297 h und somit ein Preis von €5.522.

Dieser vereinfachten Rechnung liegt zu Grunde, dass ein relativ günstiger Kleinwagen (Citroën DS3) mit dem doch recht teuren Carsharing Modell von Car2Go verglichen wurde. Was aber auch auf die anderen Anbieter umgerechnet bleibt ist, dass sich reines Carsharing ab einer Kilometerleistung von in etwa 10.000 km nicht mehr rechnet. Bei teureren Privatfahrzeugen ist die Grenze natürlich dementsprechend höher. Die Kombination aus ÖV und Carsharing ist allerdings vergleichsweise sehr günstig und nur zu schlagen, wenn auch längere Strecken mit einem Carsharing Fahrzeug zurückgelegt werden müssen.

5 Aktuelles Nutzerverhalten

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse einer vom Internetportal "Carsharing-Anbieter.info" [4] durchgeführten Umfrage dargestellt und diskutiert. Stand der Daten der Erhebung ist der 06. September 2013

5.1 Wofür wird Carsharing genutzt?

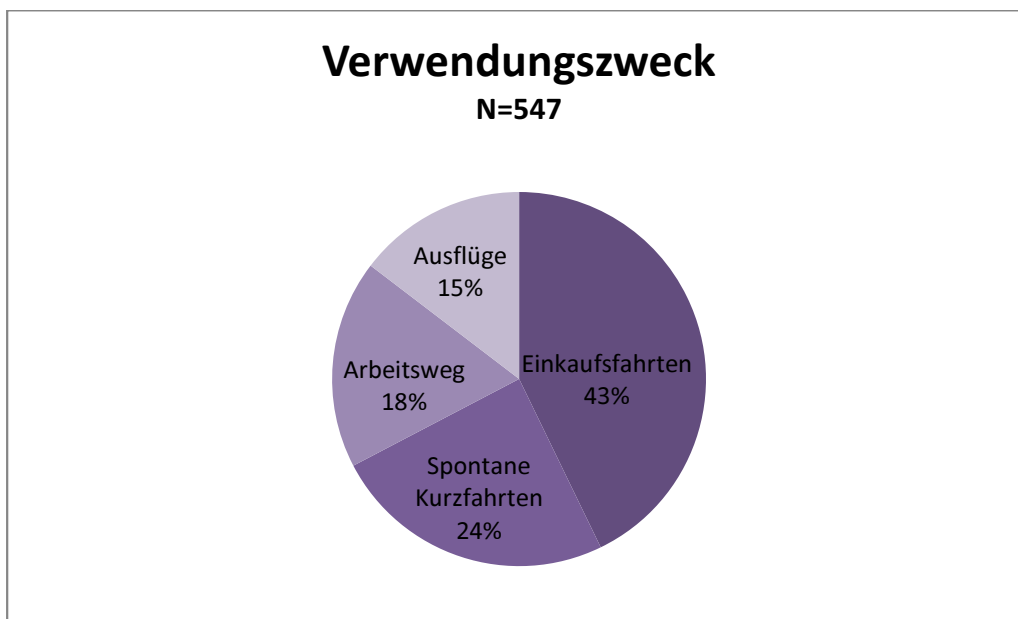


Diagramm 1: Verwendungszwecke von Carsharing, Quelle: [4]

Diese Umfrage [4], im Auftrag der Farbstrahl Digital GbR, wurde online erhoben und hatte 547 Teilnehmer. Die meisten Fahrten werden zu Einkaufszwecken erledigt, gefolgt von spontanen Kurzfahrten. Nur ca. 15% der Fahrten sind auf Ausflügen und kaum mehr Fahrten werden zur Arbeit mit einem Carsharing Fahrzeug erledigt (siehe Diagramm 1).

5.2 Wie oft wird Carsharing genutzt?

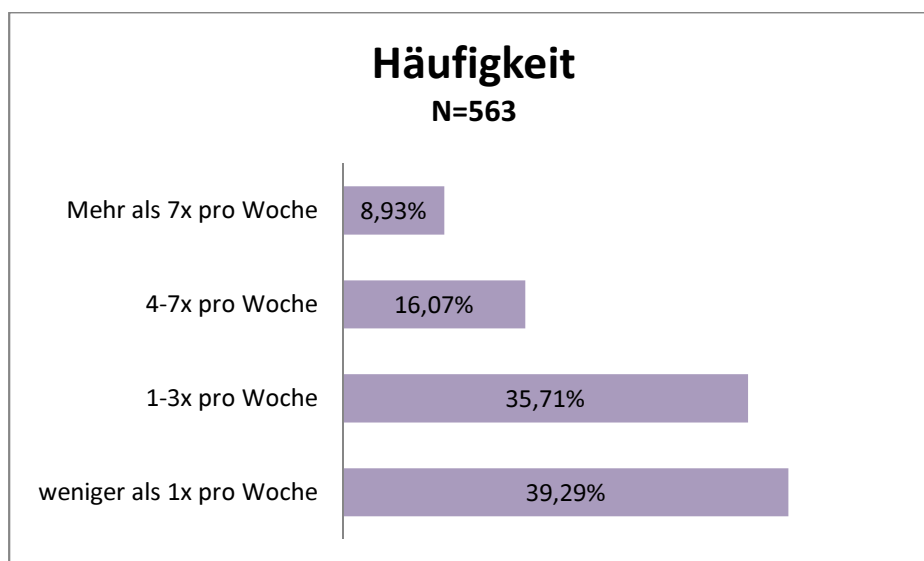


Diagramm 2: Häufigkeit der Carsharingnutzung, Quelle: [4]

Auf dem gleichen Umfrageportal [4] wurde auch noch die Häufigkeit der Verwendung von Carsharing abgefragt. Die meisten Nutzer von Carsharingangeboten nutzen selbige weniger als ein Mal pro Woche, in etwa 40%. Etwas weniger, 35%, nutzen Carsharing 1-3x pro Woche. In etwa 9% der Nutzer sind sehr aktiv und nutzen das Angebot mehr als ein Mal täglich. Mit 4-7x pro Woche nutzen auch 16% Carsharing relativ häufig.

Die Angaben aus Tabelle 2 stammen vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie [5] und zeigen eindeutig, dass die Nutzung nach dem ersten Jahr stark zurückgeht. Die gefahrenen Kilometer gehen in diesem Zeitraum um rund ein Drittel zurück.

	Gefahrene Kilometer gesamt	Gefahrene Kilometer pro Mitglied
1. Jahr der Mitgliedschaft	3.605.977	1689,8
2. Jahr der Mitgliedschaft	2.494.895	1169,2
Saldo	-1.111.082	-520,6

Tabelle 2: Veränderung Nutzungsverhalten nach einem Jahr, Quelle: [5]

Warum sinkt die Nutzungsintensität mit der Dauer der Mitgliedschaft? Die Abnahme trifft alle Anbieter von Carsharing, wobei es aber mit Sicherheit Unterschiede gibt. Es ist davon auszugehen, dass bei konventionellen Carsharing-Angeboten die Nutzungshäufigkeit deswegen zurückgeht, weil die Ausleihe eine gewisse Hürde darstellt und es schwieriger ist, das Angebot spontan zu nutzen. Dies gilt aber nicht für Car2Go. Hier liegt es zum einen am Wegfall des „Neu Phänomens“, zum anderen muss der Nutzer auch erst eruieren wie genau Carsharing in seinen Alltag einzubinden ist. So sinkt zwar die Fahrleistung nach dem ersten Jahr der Mitgliedschaft stark, pendelt sich in den darauffolgenden Jahren auf einen Wert ein. Nur wenige weisen eine ständig fallende Fahrleistung auf. Allerdings fehlen hier noch aussagekräftige langfristige Studien. Dennoch lässt sich aus diesen Daten ablesen, dass durch die offensichtliche Aufschlüsselung der Kosten, es zu einem rationaleren Umgang mit dem Verkehrsmittel Auto kommt.

5.3 Wie viel Geld wird für Carsharing monatlich ausgegeben?

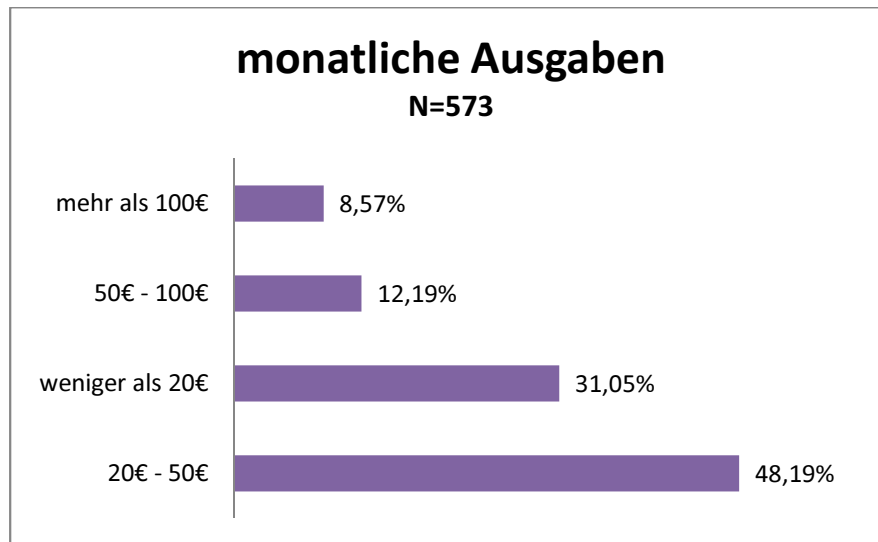


Diagramm 3: monatliche Ausgaben für Carsharing, Quelle: [4]

Diese umfassende Umfrage [4] erfragte auch noch die durchschnittlichen Monatsausgaben für Carsharing der Teilnehmer. Die meisten Nutzer, fast 50%, gaben zwischen 20€ und 50€ aus, was zum Beispiel bei Car2Go einer Fahrzeit zwischen gut einer und knapp drei Stunden entspricht. Gleichzeitig sind wieder viele Nutzer sehr günstig unterwegs und geben monatlich weniger als 20€ aus, in etwa 31%. In etwa 2/3 der Nutzer von Carsharing haben keinen eigenen PKW und nutzen Carsharing als Ergänzung zum ÖV [4], nur 1/3 nutzt Carsharing als Zweit- oder Drittwagen.

Wie lassen sich nun die monatlichen Ausgaben den einzelnen Nutzergruppen zuordnen? Die Gruppe, welche weniger als 20€ monatlich für Carsharing ausgibt, ist die Gruppe der Gelegenheitsnutzer, die ungefähr ein Mal pro Woche mit dem Leihwagen unterwegs ist. Bei den Gruppen, die monatlich mehr als 50€ für Carsharing ausgeben, liegt die Vermutung nahe, dass der Wagen als vollwertiger Ersatz für einen Privat-PKW (Zweitwagen) dient oder Carsharing beruflich eingesetzt wird. Schwieriger einzuordnen ist die Gruppe, welche 20€ - 50€ im Monat ausgibt, sie setzt sich am ehesten aus einem Mix aller Nutzergruppen zusammen; schlechtwetteraffine Radfahrer, regelmäßige Einkaufsfahrer oder auch häufige spontane Kurzfahrer. Zum Vergleich entsprechen 20€ in etwa 30km Fahrleistung und 50€ in etwa 75km.

6 Gründe für das aktuelle Nutzerverhalten

In diesem Kapitel wird versucht aus den zusammengetragenen Daten Gründe für und Absichten hinter dem aktuellen Nutzerverhalten herauszuarbeiten. Die Reihung der einzelnen Faktoren wurde schon in anderen Studien zum Thema Fahrzeugwahl ermittelt, zum Beispiel [14].

6.1 Bequemlichkeit

Ein wichtiger Faktor bei der Verkehrsmittelwahl ist die Bequemlichkeit. Je länger die Fahrt wird, desto entscheidender ist dieser Faktor. Wenn sich für kurze innerstädtische Fahrten noch viele mit einem Kleinwagen anfreunden können, kann es sich bei Ausflugs- oder Urlaubsfahrten fast niemand mehr vorstellen, dies in einem Kleinwagen zu erledigen. Für Fahrten jenseits von 100km sind vor allem die Fahrzeuge von Car2Go nicht gedacht, Flinkster und CarSharing.at bieten hier auch geeignetere Fahrzeuge an. Weiters spielt die Bequemlichkeit auch

beim Zugang zum Parkplatz eine Rolle. Je näher vom Start- oder Zielpunkt aus das Auto geparkt werden kann, desto eher greifen diese Menschen auf einen Privatwagen zurück (z.B.: Tiefgarage). Auch die Sicherheit, dass ein Parkplatz vor der Wohnung garantiert ist, fließt in diesen Faktor ein. Ebenfalls fließt die Form des Fahrtablaufes in die Bequemlichkeit mit ein: Während bei Carsharing-Angeboten erst das Auto gebucht werden muss, oder für längere Wege vom Zug oder Flugzeug auf das Auto umgestiegen wird, muss man in den Privatwagen nur einsteigen, der organisatorische Aufwand ist wesentlich geringer.

6.2 Kosten

Ein weiterer entscheidender Faktor sind die Kosten. Sind Privatwagen und Carsharing-Fahrzeug gleich bequem und sicher, wird aufgrund der Kosten eine Entscheidung gefällt. Bei objektiver Berechnung (siehe Kapitel 4) machen Privatwagen in Städten nur für Vielfahrer Sinn, fast immer ist die Kombination aus ÖPNV und Carsharing günstiger.

6.3 Statussymbol

Seit jeher ist das Auto ein Statussymbol, je größer desto besser. Aber dies verändert sich von Generation zu Generation sehr stark. Mittlerweile gilt das Auto in städtischen Gebieten nicht mehr als modern und fortschrittlich, daher hat es auch seinen Wert als Statussymbol abgenommen.

6.4 Umweltfaktor

Ein weiterer Faktor bezieht sich auf die Umwelt. Wird aus Bequemlichkeit und Kosten noch keine eindeutige Lösung ersichtlich, kommt mitunter dieser Faktor zu tragen. Gerade hier in diesem Bereich können viele Carsharing Fahrzeuge punkten und auch eine Entwicklung in Richtung einer neuen Antriebsart mit vorantreiben. Durch die intensive Nutzung der Fahrzeuge kommt es auch zu einem im Vergleich zu Privat-PKW's frühen Austausch dieser Fahrzeuge. Dadurch sind die Fahrzeuge immer mit neuester Technologie (Antrieb, Energieeffizienz) unterwegs.

7 Auswirkungen einer Verhaltensänderung

Würden sehr viele Stadtbewohner ihr Mobilitätsverhalten nachhaltig ändern, hätte dies viele positive Auswirkungen auf die Lebensqualität in Städten. Ein Carsharing-Fahrzeug ersetzt in etwa 10 Privat-PKW's [5], dies würde bedeuten, dass nur mehr ein Zehntel der heute vorhandenen Parkplätze notwendig wären. Öffentlicher Raum stünde damit wieder für andere Nutzungen zur Verfügung. Durch weniger Verkehr würde auch die Lärmbelastung, welche großen Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden hat, stark abnehmen. Weniger Asphalt hieße auch weniger Speicherraum für Wärme, so würde es auch positive Auswirkungen auf den Wärmehaushalt der Stadt haben.

8 Quellen

- [1] Offizielle Homepage von CarSharing.at, Über uns, Zahlen und Daten, <http://www.carsharing.at>, Zugriff: 06.09.2013
- [2] Offizielle Homepage von Car2Go Österreich, Fahrzeuge, <https://www.car2go.com/de/wien/>, Zugriff: 06.09.2013
- [3] Offizielle Homepage von Flinkster Carsharing, verfügbare Fahrzeuge, <http://www.flinkster.de>, Zugriff: 06.09.2013
- [4] Unabhängiges Carsharing Anbieter Portal, Farbstrahl Digital GbR, <http://carsharing-anbieter.info/umfrage>, Zugriff: 06.09.2013
- [5] Projekt Car-Sharing: Nachhaltige Mobilität durch eigentumslose Pkw-Nutzung? Institut für Zukunftsstudien und Energiebewertungen Wuppertal, Siegfried Behrendt unter Mitarbeit von Farzaneh Sakhdari, 2012
- [6] Offizielle Homepage der Österreichischen Bundesbahnen, Preise, <http://www.oebb.at/de/>, Zugriff: 06.09.2013
- [7] Offizielle Homepage der Wiener Linien GmbH und Co KG, Preise, <http://www.wienerlinien.at/eportal/>, Zugriff: 06.09.2013
- [8] Magazin Spiegel, Artikel: Städte mit dem dichtesten Verkehr: Europas Metropolen des Stillstandes, Vergleich der Durchschnittlichen Geschwindigkeiten im Stadtverkehr, Parmy Olson und Kelly Nolan, 2008
- [9] Produktkatalog Citroën Österreich, Preise, 2013
- [10] Offizielle Homepage der Wirtschaftskammer Österreich, Abschreibdauer, http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=571827&dstid=0, Zugriff: 06.09.2013
- [11] Vergleichsportal Autokostencheck, Vergleich der Kosten für Privat Pkw nach Fahrleistung, www.autokostencheck.de, Zugriff: 06.09.2013
- [12] Offizielle Homepage der Stadt Wien, Parkpickerl, <http://www.wien.gv.at>, Zugriff: 06.09.2013
- [13] Offizielle Homepage der ASFinAG - Autobahn und Schnellstraßen Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Vignette, <http://www.asfinag.at/maut/vignette>, Zugriff: 06.09.2013
- [14] Pfaffenbichler, P. and Krutak, R. (2010) Last Mile Link Arbeitspaket 3: Analyse innovativer Fahrzeugverleihsysteme, Projekt Last Mile Link, gefördert durch das BMVIT, Programm IV2Splus - ways2go, Wien. http://www.netwiss.at/App_Upload/Filemanager/177/LML_LastMileLink/LML_LastMileLink_ways2go2_AP3.pdf.